

Bürgerantrag zur Einführung des Ehrenamtes „Sicherheitswacht“ in Pegnitz; Inhaltliche Behandlung

I. Sachverhalt

Am 31. August 2020 wurde ein Bürgerantrag zur Einführung des Ehrenamtes „Sicherheitswacht“ in Pegnitz bei der Verwaltung eingereicht. Mit Beschluss Nr. 176 vom 16.09.2020 bestätigte der Stadtrat als zuständiges Gremium die formale Zulässigkeit des Antrags. Die Bayerische Gemeindeordnung sieht vor, dass sich der Stadtrat innerhalb von drei Monaten nach Entscheid über die Zulässigkeit inhaltlich mit dem Antrag auseinandersetzt. Für diese inhaltliche Beratung werden dem Stadtrat im Folgenden neben dem Antrag selbst, weitere Informationen präsentiert, um ein möglichst umfassendes Bild von der Arbeit der Sicherheitswacht darzustellen und die eine solide Entscheidungsgrundlage zu erhalten:

1. Begründung des Antrags

„Die Bayerische Sicherheitswacht ist sichtbares und ansprechbares Bindeglied zwischen der Bevölkerung und der Polizei. Die Ehrenamtlichen auf Streife sind zusätzliche Augen und Ohren der Polizei im Dienste der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Hierbei halten sie stets Kontakt zur Polizei und sorgen so dafür, dass schnell und gezielt professionelle Hilfe in Notlagen oder Gefahrensituationen alarmiert und geleistet werden kann. Die Sicherheitswacht ergänzt auf diese Weise die Polizeiarbeit. Aufgrund der hervorragenden Arbeit der Pegnitzer Polizei ist es zwar sehr unwahrscheinlich zum Opfer einer Straftat zu werden, doch auch die subjektive Sicherheit ist ein wichtiger Bestandteil in der Bewertung der Sicherheitslage durch die Bürgerschaft. Gerade hier kann die Sicherheitswacht einen wichtigen Beitrag leisten.

Nach Rücksprache mit dem verantwortlichen Polizeipräsidium Oberfranken besteht keine Gefahr, dass durch die Errichtung der Sicherheitswacht die örtliche Dienststelle sowohl in finanzieller, als auch in personeller Sicht geschwächt wird.

Die Sicherheitswacht stärkt das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger ohne dass hierfür Kosten für die Stadt entstehen. Es handelt sich um eine Erhöhung der Sicherheit zum „Nulltarif“, da die anfallenden Kosten vom Freistaat Bayern übernommen werden.

Die ehrenamtliche Sicherheitswacht setzt auch in der Stadtgesellschaft ein Zeichen, gegen die zunehmende Egozentrierung, Beliebigkeit, Gleichgültigkeit und dem Mangel an Empathie in unserer von sozialen Netzwerken geprägten Welt.

Aus allen Städten, die bereits eine Sicherheitswacht im Einsatz haben, erfolgen nur positive Rückmeldungen. Es handelt sich bei der Sicherheitswacht also nicht um ein Placebo um Kritiker ruhig zu stimmen, sondern um einen gemeinnützigen und ehrenamtlichen Dienst für eine starke und sichere Zivilgesellschaft.

Weiter Details können der Informationsbroschüre für Kommunen in Bayern (siehe Anlage 1) entnommen werden.“

Dem Bürgerantrag liegen weiterhin einen Fachbeitrag für den Bayerischen Gemeindetag, eine E-Mail des Ersten Bürgermeisters von Wunsiedel und ein Schreiben des Polizeipräsidenten von Oberfranken bei (siehe Anlagen 2-4).

2. Auswertung der Unterschriftenliste

Dem Bürgerantrag lag eine Liste mit 158 gültigen Unterschriften bei. Legt man die Zahl von 13.869 Gemeindeeinwohnern zugrunde, so ergibt sich folgende Verteilung der Unterstützerinnen und Unterstützer des Antrags:

Ort	Anzahl Unterschriften	Anteil an Einwohnerzahl
Pegnitz, Kernstadt	26	0,190 %
Bronn	8	0,060 %
Buchau	10	0,070 %
Büchenbach	4	0,030 %
Kaltenthal	11	0,080 %
Körbeldorf	5	0,040 %
Kosbrunn	1	0,007 %
Langenreuth	9	0,065 %
Lobensteig	2	0,010 %
Lüglas	1	0,007 %
Nemschenreuth	2	0,010 %
Neudorf	16	0,115 %
Neuhof	4	0,030 %
Penzenreuth	1	0,007 %
Stemmenreuth	5	0,004 %
Trockau	10	0,070 %
Troschenreuth	23	0,170 %
Willenberg	10	0,070 %
Willenreuth	1	0,007 %
Zips	9	0,065 %

3. Gemeinden in Oberfranken mit einer Sicherheitswacht

In Oberfranken gibt es 10 Gemeinden, die eine Sicherheitswacht eingeführt haben.

Gemeinde	Einwohnerzahl (ca. Angaben)
Bamberg	77.000
Bayreuth	75.000
Forchheim	32.000
Hof	49.000
Kulmbach	26.000
Wunsiedel	9.000
Selb	15.000
Kronach	17.000
Coburg/Rödenthal	28.000
Marktredwitz	17.000

Gesetz über die Sicherheitswacht in Bayern

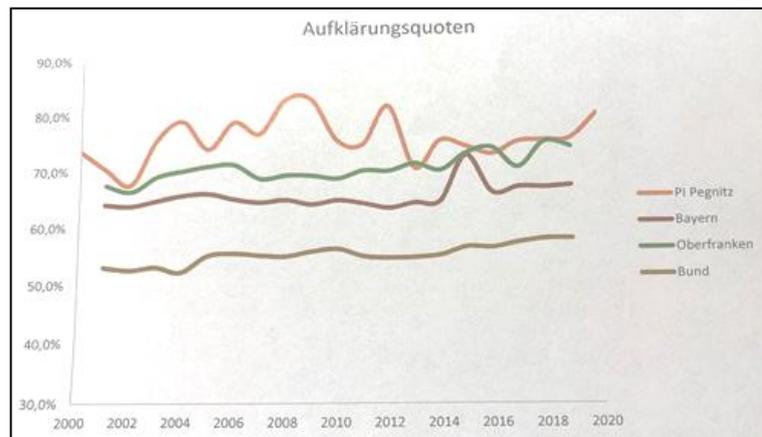
Gesetzlich ist der Einsatz einer Sicherheitswacht im Sicherheitswachtgesetz (SWG) geregelt (siehe Anlage 5). Hier werden klare Vorgaben zu den Befugnissen, der Bestellung, Haftungsfragen etc. gemacht.

4. Hintergrundinformationen und Stellungnahme der Polizeiinspektion Pegnitz

Da eine mögliche Sicherheitswacht in den Verantwortungsbereich der PI Pegnitz fallen würde, wurde die Dienststelle gebeten, zur aktuellen Sicherheitslage in Pegnitz Stellung zu nehmen und eine Einschätzung zu möglichen Einsatzorten für eine Sicherheitswacht abzugeben.

Objektive Lagedarstellung

Die objektive Lagedarstellung im Dienstbereich der PI Pegnitz zeichnet ein Bild mit hoher Aufklärungsquote, d.h. „die Anzahl der Straftaten, bei denen eine Täterermittlung möglich war liegt seit vielen Jahren weit über dem bundes- und landesweiten Vergleich. Im aktuellen Jahr 2020 bewegt man sich sogar im Bereich von 80 %.“



„Ein weiterer Maßstab für die Beurteilung der Sicherheitslage ist die sogenannte Häufigkeitszahl. Sie errechnet sich aus der Anzahl der Straftaten, gerechnet auf 1.000 Einwohner. Je niedriger der Wert, umso geringer ist die Gefahr für den einzelnen Bürger, Opfer einer Straftat zu werden. Die Häufigkeitszahl für den Dienstbereich der PI Pegnitz für das Jahr 2019 beträgt 31,20. Die Häufigkeitszahl für Oberfranken liegt im Jahr 2019 bei 46,36 und für ganz Bayern in 2019 bei 46,15. Das bedeutet, dass das persönliche Risiko, Opfer einer Straftat zu werden, im Dienstbereich der Polizeiinspektion Pegnitz fast 33 % niedriger ist, als im oberfränkischen Durchschnitt“. Die PI Pegnitz kann diese sehr guten Quoten halten, obwohl sich seit den 70er Jahren die Personalstärke „um etwa 25% reduziert hat, während sich alleine die zu bearbeitenden Straftaten fast verdoppelt haben“.

Nach Auffassung der PI Pegnitz sind die sehr guten Arbeitsergebnisse darauf zurückzuführen, dass man eine im „Dienstbereich verwurzelte hochengagierte kleine Polizeimannschaft“ ist, die intensiven persönlichen Kontakt zur Bevölkerung, Schulen, Firmen, Vereinen etc. pflegt und die ihren Fokus darauf legt, „möglichst alle Bürger mitzunehmen und an ihr gemeinschaftliches Verantwortungsgefühl zu appellieren.“ Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass das bürgerschaftliche Engagement in Pegnitz sehr hoch ist und im Grundsatz weit besser wirkt, „als jede uniformierte Streife.“ So erhielten in den letzten Jahren 72 Bürgerinnen und Bürger Belohnungen für ihre aktive Mithilfe bei der Aufklärung strafbarer Handlungen, 45 erhielten Dankschreiben der Dienststellenleitung und 10 wurden für Anerkennungen als Lebensretter vorgeschlagen.

Auch gewährt die PI Pegnitz in ihren Ausführungen Einblick in die Bereiche, in denen man derzeit größere Sorgen hat. Dies sind zum einen die stetig steigende Zahl von Verkehrsunfällen, zum anderen die Rauschgiftkriminalität im Bereich von Kindern und Jugendlichen. Letzteres kam erst im vergangenen Jahr besonders zum Tragen, als man durch Routinekontrollen und Mitteilung einer besorgten Bürgerin diese Problematik aufdeckte. Vor allem am Wiesweiher fanden hier verstärkt Aktivitäten statt. Diese Entwicklungen werden von intensiven Gesprächen, Problemanalysen und der Entwicklung von Lösungsstrategien mit verschiedensten Ämtern und Ansprechpartnern begleitet. Dabei engagiert sich die PI Pegnitz mit intensiven Überwachungs-, Ermittlungs- und Durchsuchungsmaßnahmen sowie persönlichen Aufklärungs- und Sensibilisierungsgesprächen. In diesem Zusammenhang wird angemerkt, dass „Pegnitz als größte Stadt des Landkreises [...] zwar immer noch eine Kleinstadt, aber doch schon groß genug [ist], dass eben nicht mehr jeder jeden kennt. Diese Anonymität und ein

geringes Entdeckungsrisiko wirken sich auf Straftäter grundsätzlich enthemmend aus. [...] Gerade deshalb ist es bemerkenswert, dass es der PI Pegnitz seit Jahrzehnten gelingt, deutlich höhere Aufklärungsquoten zu erzielen, als benachbarte Inspektionen mit erheblich kleineren Gemeinden und besserer Personalausstattung.“

Weiterhin wird von Seiten der PI Pegnitz darauf hingewiesen, dass *„sogenannte Straßenkriminalität, also die Gesamtheit der Straftaten, die in der Öffentlichkeit, auf der Straße begangen werden [...], wie Wohnungseinbrüche, Raubdelikte, überfallartige Vergewaltigungen [...] in Pegnitz faktisch nicht statt[finden].“* Sachbeschädigungen finden auch in Pegnitz statt und *„diese wirken sich nach der „Broken-Windows-Theorie“ negativ aus, wenn die entsprechenden Schäden nicht unverzüglich beseitigt werden.“* Unter diese Sparte fällt auch das Sprühen von Graffiti, wobei dem seit 2018 ansteigenden Trend bereits durch Ermittlungserfolge im vorher angesprochenen Rauschgiftbereich und direkten Gesprächen entgegengewirkt werden konnte. Für die PI Pegnitz wird dadurch vor allem deutlich, dass *„es wenig hilfreich ist, nur den Fokus auf einzelne Delikte zu legen und zu versuchen, diesen alleine durch präventive Maßnahmen (z.B. erhöhte Streifentätigkeit) zu begegnen. Die polizeiliche Erfahrung zeigt nämlich, dass dadurch lediglich eine örtliche und zeitliche Verlagerung der Straftaten erreicht wird. Wichtig ist aus unserer Sicht ein ganzheitlicher Ansatz, der sich auf die konkrete Ermittlung der Straftäter richtet.“*

Insgesamt bewertet die PI Pegnitz die objektive Sicherheitslage als *„herausragend“*. Zur subjektiven Sicherheitslage schätzt die PI Pegnitz vor allem die Rolle der sozialen Medien als problematisch ein. Durch diesen Bereich *„wird das Sicherheitsgefühl heutzutage schneller und intensiver beeinflusst, als in der Zeit vor Smartphone und Facebook. [...] heute genügt oft ein „Post“ und eine Vielzahl von Followern „teilt“ und verbreitet zum Teil einseitige oder unrichtige Darstellungen. [...] Solche Berichte [...] führen dann zu einer Verunsicherung in der Bevölkerung, obwohl sie keiner objektiven Überprüfung standhalten.“* Als Beispiel nennt die PI Pegnitz die Angst vor Wohnungseinbrüchen, die aber in Pegnitz so gut wie keine Rolle spielen oder die Geschichte, als sich ein angeblicher Toter bei den Kleingärten als Tierkadaver herausstellte. *„Eine erhöhte sichtbare Polizeipräsenz oder Streifen einer Sicherheitswacht können sich grundsätzlich ggf. positiv auf dieses subjektive Sicherheitsgefühl auswirken“*, weshalb auch der Großteil der Streifen uniformiert unterwegs ist.

Polizeiliche Vorgänge in den Ortsteilen Buchau, Troschenreuth und Neudorf

Da vor allem aus Ortsteilen Unterschriften abgegeben wurden, hat die PI Pegnitz eine Einzelauswertung für das Jahr 2020 in den o.g. Ortsteilen durchgeführt, um aufzuzeigen, welche polizeilichen Einsätze dort aufgetreten sind:

Buchau			
Datum	Ereignis	Datum	Ereignis
26.02.	Versuchter Einbruch Kindergarten	22.06.	leere Flaschen vor Haus abgestellt
17.03.	Anzeige Pflichtversicherungsgesetz	25.06.	Fund eines Schlüsselanhängers
20.04.	Verkehrsunfallflucht	28.06.	angefahrenes Reh
21.04.	ausgebrochenes Schaf	22.07.	Ölspur
25.04.	verbotswidriges Schleppen eines Fahrzeugs	28.07.	Ölspur
06.05.	Fahrt unter Drogeneinwirkung durch Kontrolle festgestellt	08.08.	angefahrenes Reh
19.05.	angefahrener Fuchs		

Troschenreuth			
Datum	Ereignis	Datum	Ereignis
04.01.	Anzeige abgelaufener Reisepass	16.03.	Wildunfall
09.01.	Enkeltrickanruf	02.04.	Ölspur
20.01.	Suizid	30.04.	Verstoß gegen Coronaregeln
03.02.	Wasserschaden im Gebäude	17.05.	Ruhestörung
10.02.	Sturmschaden	10.06.	Verkehrsabsicherung zur Wildnachsuche
16.02.	Diebstahlsanzeige	12.07.	Verkehrsunfall
07.03.	Verkehrsunfallflucht	25.07.	Trunkenheitsfahrt
11.03.	Wildunfall	16.08.	Ruhestörung
13.03.	Verkehrsunfall	22.08.	verdächtiger Lieferwagen (war Zusteller)

Neudorf			
Datum	Ereignis	Datum	Ereignis
19.01.	kleiner Junge mit Hund auf Straße unterwegs	06.06.	Lkw mit nicht vorschriftsmäßiger Bereifung
25.01.	Zaun beschädigt	11.06.	Party mit Ruhestörung und Coronaverstößen
08.02.	verdächtiger polnischer PKW (Skifahrer wartete auf Bus)	17.06.	Beleidigung durch Nachbarn
14.02.	angeblicher EON-Mitarbeiter unterwegs (vermutl. Subunternehmer)	24.06.	Jugendliche angeln im Wasserbecken
16.02.	angeblicher EON-Mitarbeiter unterwegs (vermutl. Subunternehmer)	09.07.	Mitteilung über zwei alte Kleiderbügel mit Preisschild am Fahrbandrand
18.02.	Fahrer eines ausländischer blauen Lieferwagens hat geklingelt	25.07.	Pkw mit entstempeltem Kennzeichen
20.02.	Abgemeldeter PKW und Kleinunfall	02.08.	jemand fährt mit PKW ohne Kennzeichen
03.03.	Geschwindigkeitsverstoß bei Verkehrskontrolle	08.08.	hilflose Person (war ältere Damen, die länger zur Tür brauchte)
06.03.	Bettler an Haustüre	25.08.	Verkehrsbehinderung
23.03.	Verstoß gegen Coronaregeln	10.09.	Pannenfahrzeug
09.04.	Angeblicher Falschparker	13.09.	Pkw in Graben gerutscht
27.04.	Scheibe von Kleinbus eingeschlagen	20.09.	Personen fragen nach Arbeit
29.04.	Verkehrsbehinderung	25.09.	Fahrzeug ohne amtliche Zulassung durch Streife festgestellt
03.05.	medizinischer Notfall		

Die PI Pegnitz merkt zu dieser Auswertung an, dass sie „einen realistischen und repräsentativen Überblick über in diesen Ortsteilen üblichen anfallenden polizeilichen Einsatzanlässe und Sachbehandlungen“ darstellen. „Ob hier der Einsatz einer Sicherheitswacht in diesen Ortsteilen tatsächlich eine Verbesserung der Sicherheitslage erzielen würde, möchten wir an dieser Stelle Ihrer eigenen Beurteilung überlassen. Darauf hingewiesen sei nur ergänzend, dass die Streife ehrenamtlicher Sicherheitswacht dann auch zufällig genau zu der relevanten Uhrzeit in der Nähe dieser Örtlichkeit im Einsatz ein müsste.“

Sicherheitswacht

Die PI Pegnitz weist darauf hin, dass die Sicherheitswacht nirgendwo in Bayern den Schutzmann vor Ort ersetzt oder an seiner Stelle handelt, sondern die wahrnehmbare Präsenz im öffentlichen Raum erhöht. *„Streifen der Sicherheitswacht sind vor allem auf öffentlichen Straßen und Plätzen, Fußgängerzonen, im Umfeld von Unterkünften für Asylbewerber und Flüchtlinge, in Parks, auf öffentlichen Parkplätzen oder bei lokalen Veranstaltungen im öffentlichen Raum unterwegs und sollen insbesondere bei der Bekämpfung der Straßenkriminalität mitwirken und Beschädigungen an öffentlichen Einrichtungen vermeiden helfen. Ein Einsatz im Rahmen von Versammlungen, Veranstaltungen in geschlossenen Räumen sowie Sportstadien ist hingegen nicht vorgesehen.“*

In Bezug auf einen möglichen Einsatz in Pegnitz sieht die Polizeiinspektion zwar grundsätzlich die Möglichkeit, die ehrenamtlich Tätigen auch in den Ortsteilen einzusetzen, *„schon aus der Tätigkeitsbeschreibung geht aber hervor, dass ein Einsatz der Sicherheitswacht in dörflichen Strukturen mit funktionierender sozialer Kontrolle und ohne erhöhte Kriminalitätsbelastung [...] wohl nur sehr zurückhaltend erfolgen wird. Daher würden aus unserer Sicht örtliche Schwerpunkte künftiger Einsätze der Wiesweiher und die Innenstadt von Pegnitz sein. An Orten, bei denen es sich um Privatgrund handelt (z.B. Eingangsbereich eines Verbrauchermarktes), kann die Sicherheitswacht dagegen weder eingesetzt werden, noch haben ihre Angehörigen dort Befugnisse.“*

Neben der Einteilung der Sicherheitswacht, ist die PI Pegnitz für die Personalgewinnung, die Personalauswahl, Bestellung, Aus- und Fortbildung, Ausstattung, Abrechnung, Berichte, Analyse und Öffentlichkeitsarbeit zuständig. *„Alle diese Tätigkeiten müssen von einem Beamten der 3. Qualifikationsebene [...] übernommen und im Nebenamt ausgeführt werden. Die Sorge vieler Kommunen, dass die Einführung einer Sicherheitswacht zu einer Personalreduzierung führt, ist nach Aussage der Staatsregierung unbegründet. [...] Allerdings erhält die örtlich zuständige Polizeidienststelle für ihre Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Sicherheitswacht auch keinerlei zusätzliches Personal. Der dadurch entstehende Arbeitsaufwand muss daher zwangsläufig an anderer Stelle in unserem Tätigkeitsspektrum entsprechend eingespart werden.“*

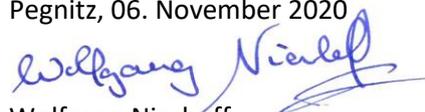
Abschließend ist es für die PI Pegnitz eine politische Entscheidung, ob die Stadt eine Sicherheitswacht einführen möchte, sie werden *„entsprechend dem politischen Bestreben des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration und des Polizeipräsidiums Oberfranken natürlich die damit für die Polizeiinspektion Pegnitz verbundenen Aufgaben leisten.“*

Beschlussvorschlag des Bürgerantrags

Der Stadtrat Pegnitz spricht sich für die Errichtung einer Sicherheitswacht aus und beantragt beim Polizeipräsidium Oberfranken die Einführung.

II. Zur Sitzung

Pegnitz, 06. November 2020



Wolfgang Nierhoff
Erster Bürgermeister